

seiner Nachbarn verdrängen, Wasser auf die Mühlen des Herrn ...

Vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund!

Genf, 25. Nov. In Völkerbundkreisen rechnet man mit einem Aufnahmegeruch Deutschlands während der Dezember-Tagung des Rates in Rom.

Allensbys taktloses Vorgehen gegen Ägypten.

London, 26. Nov. Die Stellung Lord Allensbys in Ägypten scheint seit gestern Abend eine starke Einschränkung erfahren zu haben.

Die Ernennung Hendersons als diplomatische Hilfe für Lord Allensby wird als Zeichen dafür angesehen, daß nach der Auffassung Chamberlains der Oberkommissar etwas zu militärisch und zu schroff in Kairo vorgeht.

London, 26. November. Nach einer Reitermeldung aus Kairo hält die Besetzung der Lage in Ägypten an.

Rein Eingreifen des Völkerbundes.

Genf, 26. Nov. Heute vormittag ist die ägyptische Protestnote beim Sekretariat des Völkerbundes eingetroffen. Sie wird in den Kreisen des Völkerbundes allgemein als ein bloßer Protest angesehen.

Brauns über den Achtstundentag.

Dnabrad, 26. Nov. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns führte in einer Versammlung zur Arbeitzeiterfrage u. a. aus, gegenüber dem immer wiederkehrenden Worturteil, daß gerade der Arbeitsminister es gewesen sei, der im Spätherbst 1923 den Achtstundentag abgeschafft habe, müsse erneut festgestellt werden, daß sich damals über die Unmöglichkeit der Beibehaltung des schematischen Achtstundentages die gesamte öffentliche Meinung und alle Parteien von der Sozialdemokratie bis zur äußersten Rechten einig gewesen seien.

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl. Amerik. Copyright by Lit. Bureau M. Lincke, Dresden 21. (24. Fortsetzung.)

Der Jubel im ganzen Dorf über die glückliche Geburt des Sohnes und Erben zeigte, wie sehr Duwe alle Herzen für sich gewonnen hatte. Es gab nur eine in der ganzen Gemeinde, die ihr das alles bitter mißgönnte, das war Auguste Störved.

Man sah in diesen Tagen den Regierungsrat tagelang in seinen Freistunden mit Papier und Bleistift umhergehen und rechnen. Er rechnete, wo er sah und stand. Endlich kaufte er sich ein wissenschaftliches Buch über die Naturgesetze der Menschwerdung, dessen Studium er so unermüdlich betrieb, als wolle er Fachgelehrter werden.

nahmen getreten, um über eine vernünftige Anwendung des Washingtoner Abkommens eine Verständigung herbeizuführen, die auch der ungeheuer geschädigten deutschen Wirtschaft die Anwendung dieses Abkommens noch ermöglichen sollte.

Ausperrung in der thüringischen Metallindustrie!

Weimar, 26. Nov. Der Verband thüringischer Metallindustrieller nahm in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung, welche gestern bis zum späten Abend in Weimar stattfand, zu der Streikbewegung in Thüringen Stellung und beschloß, daß alle Ortsgruppen, in denen augenblicklich Teilweise stattfinden (Erfurt, Gotha, Schmalkalden, Ruhla, Apolda, Greiz usw.) auf Antrag der in diesen Bezirken bestreikten Firmen auszusperren haben, und daß vom 10. Dezember ab die Gesamtausperrung der etwa 40 000 Metallarbeiter in Thüringen erfolgen soll, wenn bis zum 3. Dezember nicht überall die Arbeit wieder aufgenommen ist.

Politische Rundschau.

Die Reichswehr im Dienste der Armen. Zugunsten der Armen wird die Reichswehr zum Weihnachtseisen, wie auch im Vorjahre, durch Ausstellungen in den Garnisonsstädten des Reiches Geld sammeln.

Ja, ja, Parteien müssen sein!

Berlin, 26. November. Die Parteiproliferation macht immer größere Fortschritte. In Berlin sind am Sonntag und Montag zwei neue Parteien gegründet worden, darunter eine Partei für die Freigabe der Wohnungswirtschaft.

Das Wahlgeheimnis.

Ein Einzelfall gibt, wie der „Amliche Preussische Presse-Dienst“ meldet, dem Minister des Innern Veranlassung, unter Hinweis auf seinen Erlass vom 31. Oktober d. J. darauf aufmerksam zu machen, daß die Wahl-(Abstimmungs-)Vorsteher nicht befugt sind, bei Entgegennahme der Stimmzettelmuster aus der Hand der Wähler nachzuprüfen, wieviel Stimmzettel der Umschlag enthält.

Eine schlagende Antwort auf völlige Unverschämtheiten.

Halle, 26. November. Der für den Wahlkreis Halle a. S. aufgestellte Reichstagskandidat, Chefredakteur Georg Bernhard aus Berlin hielt gestern in einer öffentlichen Versammlung seine Kandidatenrede. Als in der Diskussion ein Vertreter der Deutschvölkischen Georg Bernhard einen Verleumder nannte, eilte dieser auf den Tisch des Deutschvölkischen zu und versetzte diesem Diskussionsredner eine schallende Ohrfeige.

Ablehnung des Schiedspruches im Ruhrkohlenbergbau.

Berlin, 26. November. Der gestern Abend in Ruhrkohlenbergbau gefällte Schiedspruch, der eine Lohnerhöhung von 8,9 Prozent vorsieht, wird, wie verlautet, von Seiten des Besonderenverbandes vorwiegend ohne nochmalige Erörterung abgelehnt werden, unter erneuten Hinweisen auf die finanziellen Schwierigkeiten der Belegen.

Ausweisung deutscher Pastoren aus Polnisch-Oberschlesien.

Warschau, 26. November. Nach polnischen Meldungen aus Posen erhielten die Pastoren Bentham aus Ditzgen und Böffler aus Rawitsch, beide deutsche Staatsbürger, den Befehl, bis zum 7. Dezember das Gebiet der polnischen Republik zu verlassen.

rechnet. Diese Angelegenheit nahm ihn so völlig in Anspruch, daß er für nichts anderes Interesse zu haben schien.

Als Resultat dieser Forschungen machte er seiner Gattin die erschütternde Mitteilung, er könne den wissenschaftlichen Beweis antreten, daß der Erbe von Mahlow um drei Wochen zu früh geboren sei.

Mit dieser angeblichen Tatsache konfrontierte er am folgenden Tage seinen Hausarzt. Der aber zuckte die Achseln, lachte und sagte die Sache scherzhaft auf. So leichten Kaufes strakte jedoch Herr von Bannenberg nicht die Waffen.

Es herrschte stets ein reger Verkehr zwischen Köllin und Münsterbusch. Helga besaß Butter, frische Eier, Gänse und andere Dinge von dem Pächterhof. So kam sie auch jetzt zu der früheren Dienarin unter dem Borkwand, ihre Speisekammer versorgen zu wollen.

Sie sprachen sehr leise, doch Auguste schüttelte den Kopf zu Helgas Anstinnen und Belangen. „Rein, gnädige Frau, das nehme ich denn doch nicht auf mich,“ sagte sie, in die Enge getrieben.

„Solange unser Herr lebt, nicht. Ich kann nicht vor Gericht gegen ihn zeugen. Auf die falsche Person und ihren Bankrott würde ich keine Rücksicht nehmen, denn es stimmt alles ganz genau, was der Herr Regierungsrat ausge-rechnet haben und was ich selbst mit meinen Augen gesehen, aber unserem Herrn kann ich doch so was nicht antun. Dazu habe ich nicht den Mut.“

Im Grunde ihres Herzens gab Helga ihr Recht.

Mainz, 26. Nov. Der neue Kommandant des französischen Rheinarmes General Guillaumont ist gestern Mittag hier eingetroffen und hat an der Spitze der Truppen seinen Einzug in die Stadt gehalten.

Paris, 26. November. Wie die Agence Havas meldet, bestätigt sich die Nachricht, daß die französische Regierung dem Parlament demnächst einen Gesetzentwurf über die Erhöhung der einzelnen Zollsätze zugehen lassen wird.

Der Flug zum Nordpol.

Kopenhagen, 26. November. Wie ein Telegramm aus Kristiania meldet, will auf Einladung Fridtjof Nansen der deutsche Luftschiffhauptmann Bruno in Kristiania, wo er heute an der Universität einen Vortrag über den Plan eines Zeppelin-Fluges zum Nordpol halten wird.

Aus Stadt und Land.

Kau, 27. November.

Gohrmarl.

Se hoom doch a jäh's Laam de Gohrmarl. We dacht, dr Krieg häit ne ne Garaus gemacht, 's scheint obr, als wenn se sich doch die 'fretwillige Kuh' erkult häit un bläse ipe meh wie schäfer.

Wem gehört das Fahrrad?

Im Gewahrsam der Polizei befindet sich ein Fahrrad, das am Dienstag im Eingang des Stadthauses vorgefunden wurde.

Der selbst graute vor den Absichten ihres Mannes, einen öffentlichen Familienandal herbeizuführen in bezug auf die wahrscheinlich illegitime Geburt des Mahlow's Erben.

Die Kunde von einer großen, freilichen Taufe in Mahlow, bei der Gräfin Beckh, Landrat von Bahren und andere Nachbarn Gewarter standen, verschärkte seinen, wie er überzeugt war, gerechten Zorn.

Der selbst graute vor den Absichten ihres Mannes, einen öffentlichen Familienandal herbeizuführen in bezug auf die wahrscheinlich illegitime Geburt des Mahlow's Erben.

Die Kunde von einer großen, freilichen Taufe in Mahlow, bei der Gräfin Beckh, Landrat von Bahren und andere Nachbarn Gewarter standen, verschärkte seinen, wie er überzeugt war, gerechten Zorn.

Der selbst graute vor den Absichten ihres Mannes, einen öffentlichen Familienandal herbeizuführen in bezug auf die wahrscheinlich illegitime Geburt des Mahlow's Erben.

Die Kunde von einer großen, freilichen Taufe in Mahlow, bei der Gräfin Beckh, Landrat von Bahren und andere Nachbarn Gewarter standen, verschärkte seinen, wie er überzeugt war, gerechten Zorn.

Der selbst graute vor den Absichten ihres Mannes, einen öffentlichen Familienandal herbeizuführen in bezug auf die wahrscheinlich illegitime Geburt des Mahlow's Erben.

Die Kunde von einer großen, freilichen Taufe in Mahlow, bei der Gräfin Beckh, Landrat von Bahren und andere Nachbarn Gewarter standen, verschärkte seinen, wie er überzeugt war, gerechten Zorn.

Der selbst graute vor den Absichten ihres Mannes, einen öffentlichen Familienandal herbeizuführen in bezug auf die wahrscheinlich illegitime Geburt des Mahlow's Erben.

Die Kunde von einer großen, freilichen Taufe in Mahlow, bei der Gräfin Beckh, Landrat von Bahren und andere Nachbarn Gewarter standen, verschärkte seinen, wie er überzeugt war, gerechten Zorn.

Der selbst graute vor den Absichten ihres Mannes, einen öffentlichen Familienandal herbeizuführen in bezug auf die wahrscheinlich illegitime Geburt des Mahlow's Erben.

Die Kunde von einer großen, freilichen Taufe in Mahlow, bei der Gräfin Beckh, Landrat von Bahren und andere Nachbarn Gewarter standen, verschärkte seinen, wie er überzeugt war, gerechten Zorn.

Der selbst graute vor den Absichten ihres Mannes, einen öffentlichen Familienandal herbeizuführen in bezug auf die wahrscheinlich illegitime Geburt des Mahlow's Erben.

Die Kunde von einer großen, freilichen Taufe in Mahlow, bei der Gräfin Beckh, Landrat von Bahren und andere Nachbarn Gewarter standen, verschärkte seinen, wie er überzeugt war, gerechten Zorn.

Der selbst graute vor den Absichten ihres Mannes, einen öffentlichen Familienandal herbeizuführen in bezug auf die wahrscheinlich illegitime Geburt des Mahlow's Erben.

Die Kunde von einer großen, freilichen Taufe in Mahlow, bei der Gräfin Beckh, Landrat von Bahren und andere Nachbarn Gewarter standen, verschärkte seinen, wie er überzeugt war, gerechten Zorn.

Der selbst graute vor den Absichten ihres Mannes, einen öffentlichen Familienandal herbeizuführen in bezug auf die wahrscheinlich illegitime Geburt des Mahlow's Erben.

Die Kunde von einer großen, freilichen Taufe in Mahlow, bei der Gräfin Beckh, Landrat von Bahren und andere Nachbarn Gewarter standen, verschärkte seinen, wie er überzeugt war, gerechten Zorn.

Der selbst graute vor den Absichten ihres Mannes, einen öffentlichen Familienandal herbeizuführen in bezug auf die wahrscheinlich illegitime Geburt des Mahlow's Erben.

Die Kunde von einer großen, freilichen Taufe in Mahlow, bei der Gräfin Beckh, Landrat von Bahren und andere Nachbarn Gewarter standen, verschärkte seinen, wie er überzeugt war, gerechten Zorn.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.